



# Tangara Postille

Unabhängig, kritisch, informativ

## Blickpunkt Tangara

### Anschlag auf unsere Druckerei

Die Tangara Postille, die dem werten Leser als informativ und unabhängig bekannt ist, muss sich für die den bisherigen Ausfall aktueller Ausgaben trotz der wichtigen Ereignisse der letzten Zeit beim Leser entschuldigen.

Es war ein großes Bemühen unserer Redaktion, zumindest ein Extrablatt erscheinen zu lassen, doch selbst dies wurde leider aufgrund eines Anschlages auf unsere Niederlassung und Druckwerkstatt unterbunden, ja selbst das erscheinen dieser Winterausgabe stand bis vor kurzen in den Sternen.

Im Detail wurde eines Morgens festgestellt, dass Schriftsätze irreparabel beschädigt oder gänzlich entfernt wurden. Ebenso wurden sämtliche Papiervorräte vernichtet oder gestohlen. Ja, selbst bereits fertig gestellte Artikel wurden entwendet!

Eine Beteiligung der Liga der Alkemia kann vor einer eindeutigen Aufklärung dieses Falles nicht abgewiesen werden.

Dennoch bitten wir die Leser sich nicht auf ein derartiges Niveau herab zu lassen und Anschuldigungen jeglicher Art zu vermeiden.

Unsere Mitarbeiter werden dem Leser nach Drucklegung der aktuellen Ausgabe ermöglichen, auch ältere Ausgaben weiterhin als Nachdruck zu erwerben. So

wie sie die aktuelle Ausgabe in Händen halten, so halten wir sie auch in Zukunft auf dem Laufenden über die Ereignisse aus Engonien und fernen Landen.

Natürlich stehen wir unseren Korrespondenten aus fernen Ländern offen und hoffen auch weiterhin auf treue Mitarbeit und handfeste Informationen.

### Handelshäuser in Unmut

Zahlreiche Händler klagen über die unzureichende Sicherheit der neuen Handelsrouten nach Lodrien.

Die steigende Nachfrage nach Handelsgütern aus dem Ausland könne aufgrund zur Zeit nicht annähernd befriedigt werden. Die Waren müssen aufgrund langer Lieferzeiten und unberechenbarer Witterungsbedingungen zu unerlaubt hohen Preisen verkauft werden. Dies gilt sowohl für den Verkauf lodrischer Waren auf engonischen Märkten wie auch umgekehrt.

Man diskutiert über die Einführung einer Abgabe zur Förderung des Baus neuer Grenzwachen in den östlichen Reichsgebieten und pocht auf Unterstützung durch den Ausbau der vorhandenen Routen, wie z.B. die Instandsetzung der alten Reichsstraße, die von Salmar quer durch Andarra nach Caer Conway führt.

Der baldige Senatsentschluss über die Reform der Heeresstruktur der

silvanischen Reichsgarde wird somit sehnlichst erwartet und bereits von einigen Adligen Caldriens, wie dem engonischen Botschafter Tannjew von Wiesenquell, und Handelsvorstehern Tangaras, sehr begrüßt. Unbestätigten Gerüchten zu folge soll bereits eine der silvanischen Grenzwachen verlassen worden sein.

Der aktuelle, völlig desolate und unbefestigte Zustand der Strecken in und durch unsere östlichen Provinzen ist jedoch untragbar. Wie wir berichteten ist wohl nicht ohne Grund dem Handelshause Norderans letztes Jahr auch diese Tatsache zum Verhängnis geworden.

## Krankenhaus der Timberstaems eröffnet

Fanada: Die Festlichkeiten zur Eröffnung des Krankenhauses vor den Toren der Stadt Fanada im Namen der Timberstaems waren ein voller Erfolg.

Nicht nur, dass dieses Handelshaus erneut ein Exempel statuierte und seine aufstrebende Vormachtstellung somit weiterhin ausbaut, nein die Festlichkeiten zu Ehren der heiligen Witte sollen von so großem Erfolg gewesen sein, dass selbst die heilige Witte es sich nicht nehmen ließ, persönlich zu erscheinen und unter den Feiernden dem Grillen zu frönen.

Jedoch darf neben Speis und Trank, Tanz und Gesang, nicht das schändliche Wirken eines wohl wahnsinnigen Mechanicus unerwähnt bleiben, der es sich wohl zur Aufgabe machen wollte, der Veranstaltung sein Siegel durch die Unruhe im Wald und der damit verbundenen Wesen aufzudrücken.

Dies konnte glücklicherweise durch die Hilfe der anwesende Herrschaften unterbunden werden.

Eher dem Thema „Unerwartet“ zuzuordnen wären kleinere Streitigkeiten zwischen der für die Ordnung sorgenden Truppe des Wirtes und der Reichsgarde mit einigen

Grenzbrücker Herrschaften, die aufgrund ihres unmanierlichen Benehmens auffielen. Hoffen wir, dass dieser Vorfall keine politischen Auswirkungen mit dem mit uns verbündeten Königreich Grenzbrück haben wird.

## Anzeige

**Bregahölzer, die einfache Art Feuer zu machen!**



Ihr habt zwei linke Hände, wenn es um Feuerstein und Zunder geht? Ihr habt keine Zeit und braucht schnell ein Feuer? Dann sind die Bregahölzer genau das richtige für Euch! Ein Bregahölzchen aus der Schachtel nehmen, über eine raue Oberfläche ziehen und schon züngelt die Flamme!

## Thunfischpreise radikal gestiegen!

Nelda: Die Preise an der nelda'schen Thunfischbörse für Thunfisch der Klasse A sind nach mehrmonatiger Fangflaute in extreme Höhen geschneilt.

Die Fischer aus Nelda machen dafür die Wasserschmutzung der Alva verantwortlich. „Seit dem der gute Stahl aus Lodrien ins Land kommt produziert die Schmiedeinnung in Taga mit voller Kapazität und pumpt die Abwässer in die Alva. Und daran krepirt der arme Thunfisch!“

Wir hoffen auf eine Stabilisierung der Lage, denn die Folgen für die Bevölkerung sind kaum abzusehen. Schon jetzt leiden die Armen in Nelda Hunger, weil sie sich keinen Thunfisch mehr zu ihrem Malzbier leisten können.

## Ausland

### Tod des „Schwarzen Keilers“ in Lórinan

Nach langer Jagd auf die Räuberbande, dessen Anführer sich „der Schwarze Keiler“ nannte, konnte dieser bei einem Überfall in Lórinan lebendig gefangen genommen werden.

(Anm. der Red.: Elbenwald in einem der nördlichsten Landstriche Engoniens).

Seine Wunden wurden vor Ort versorgt und ihm ohne Umschweife der Prozess gemacht. Für die Anklageschrift wurde schon fast das Pergament knapp, da sie folgendes beinhaltet hatte:

Widerstand gegen die Ordnungsgewalt, leichte und schwere Körpverletzung, Körpverletzung mit Waffengewalt, Körpverletzung mit Todesfolge, räuberische Erpressung, Raub, Entführung, Schändung, Totschlag, Mord und schlussendlich Beschädigung der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Kaiserreich Engonien und dem extraterritorialen Elbenwald Lorinan.

Schon in vorigen Ausgaben berichteten wir für die Entführung und Schändung der Baronsnichte Eleonora von Pfauengrund.

Im Laufe der Anklage wurde der Anklageschrift noch der Punkt der Anmaßung eines Adelstitels, „Sir Hagard, Ritter von Drosrock“, hinzugefügt.

Das eingesetzte Tribunal unter Vorsitz des Ritters setzte sich zusammen aus:

Sir Tannjew, Ritter von Wiesenquell, Magister Barcel Lydian, Vorsteher des „Konzils der geistigen Kraft zu Donnerheim“, sowie der Ainepriesterin Liliana Herbstwind.

Die Anklage im Namen des engonischen Volkes wurde vertreten von:

Nathan von Garenfeld, Reichsmagus und Magus Minor der Academia zu Antaron sowie von Dereon Garad, Magus und Magister des Bundes zu Ayd´ Owl.

Das Tribunal sprach den Gefangenen einstimmig in allen Anklagepunkten für schuldig im Sinne der Anklage.

Direkt und ohne zeitlichen Verzug nach der Schuldigsprechung wurde das Urteil „Tod durch Enthauptung“ vollstreckt.

Das Haupt des meistgesuchten Verbrechers Engoniens wurde in die Hauptstadt gebracht und dem Senat vorgelegt, der ein Kopfgeld auf die Ergreifung des schwarzen Keilers von 12 Gold ausgerufen hatte.

Diese Aufgabe übernahm als Vorsitzender der ehrenwerte Sir Tannjew, Ritter von Wiesenquell, welcher das Gold allerdings aus Gründen der Ehre direkt dem Witwen- und Waisenfond der engonischen Reichsgarde spendete.

### Tiors Wirken in Samarkand

Aus dem fernen Sultanat Samarkand erreicht uns mit der nicht so rasch erwarteten Rückkehr des 3. Tiorschen Söldnerhaufens nach Fanada die Kunde von einem erfolgreichen Feldzug.

Alaron von Norngard, Ritter des Lupus Umbra, ließ schon zu Beginn des Jahres alle tiorsgläubigen Streiter dieses Banners nebst eigenem Gefolge und durch die Söldner rekrutiertem Tross versammeln, um nach Samarkand zu reisen und der Notlage Herr zu werden, welche viele Bürger des Sultanats das Leben gekostet hat.

Das Banner kehrte wohlbehalten, allerdings von schlechtester Laune geplagt, voreilig und ausgezehrt zurück.

Aus dem Munde einiger Söldner ließ sich vernehmen, dass „die goldenen Kuppeln ihrer Tempel in Wahrheit Hütten gebaut aus Scheiße“ seien (die Redaktion entschuldigt sich für diesen blumigen Ausdruck).

Das besagte Fort, welches Ihr Ziel gewesen war, konnte problemlos gehalten, das Lager neu strukturiert und die umliegenden Gefahren ausgemerzt werden.

Das eigentliche Ziel des hohen Herren von Norngard und der so einstimmig angetretenen Söldner konnte nicht ermittelt werden.

Mit Sicherheit kann ausgeschlossen werden, dass die präsentierte Beute des Kommandos nicht das eigentliche Ziel war und höchstwahrscheinlich bedeutendere Schätze gesucht wurden.

## Orks im Fürstentum Lodrien

Brandaktuell erreichte uns die Kunde, dass ein Treffen, großzügig finanziert durch die noble Gräfin Goldschimmer, stattgefunden hat. Wie im vergangenen Jahre wurde zahlreiches Volk geladen, um sich in grundlegenden Talenten schulen zu lassen.

Dabei konnte dank dem Einsatz aller Beteiligten ein das lodrische Land durchziehender Orkstamm an Schlimmeren gehindert werden.

Gebunden an den Ort des Geschehens durch das wehrhafte Verhalten der Anwesenden konnte genug Zeit herausgeschlagen werden, um den Dragoons des Herzogs von Drachenfurt einen weiteren vernichtenden Schlag gegen die Orkbrut zu ermöglichen und besagte Gefahr somit dorthin zu treiben, wo der Pfeffer wächst: Nämlich außerhalb lodrischer Grenzen.

Die Gräfin sicherte, vertreten durch den tapferen und weitgerühmten Sir Gregory of Dragons Deep, eine große Belohnung für diese Taten zu. Jedwedem Manne oder jedweder Frau sei es daheim gestellt sich nur mit barer Münze auszahlen zu lassen oder als Belohnung das Bürgerrecht und ein Stück Land zu erhalten. Das Bürgerrecht sei dabei an das mindestens einjährige bestellen dieser Parzelle gebunden.

## Politik

### Neuer Senator aus Silvanaja

Trotz anders lautender Gerüchte (Anm. d. Red. wir berichteten in der letzten Ausgabe), ist der namenlose Schamane vom Stamme der Ragot zur Verwunderung des gesamten Senates und des caldrischen Adels sowie der anderen freien Vertreter verstorben.

Dennoch fand sich nach mehr denn einem halben Jahreslauf wieder ein neuer, von der Provinz Silvanaja gestellter, Senator mit dem Namen Dragan von Trutzbergen, ein.

Zur Verwunderung aller Beteiligten stellte sich heraus, dass er beste Beziehungen zu einigen Stämmen der Surak hege sowie der immer bekannter werdenden Söldnerverbände und Barbarensippen, welche den Handelsweg ins ferne Lodrien unterstützen. Löblicherweise, aber auch verwunderlicher Weise, stellte diese Provinz einen Priester des Gottes Tior in die Dienste des Senates und fand damit offensichtlich einen gebildeten und allen silvanaischen Interessen dienenden Mann. Nicht zuletzt sei Dragan von Trutzbergen zumindest noch dem Namen nach von Stand, auch wenn das Lehen seines Vaters im caldrischen Herzogtum Middenfelz längst nicht mehr zum Familienbesitz gehöre.

### Außenpolitik im Senat

Obwohl in den letzten Monaten einige Entscheidungen einem längeren Prozedere unterliefen, hielten sich die Beziehungen zum neuen Handelspartner Lodrien entsprechend gut. Gerüchten zufolge soll in Kürze gar ein Freundschaftsvertrag zwischen beiden Reichen unterzeichnet werden.

Hinzu kommen nun bereits zwei als einigermaßen gesichert geltende Handelswege,

deren Ausbau sehr positiv voranschreitet und größte Unterstützung findet.

Auch wurde der Graf zu Auerberg in Engonia, unserer Hauptstadt, angetroffen, der höflich aber nicht distanziert als Ausländer einige Zeit dem Senat lauschte und wohlwollend als Diskussionspartner für Anfragen seinerseits Gehör fand, so dass sich vermuten lässt, auch hier alsbald einen neuen Handelspartner und vielleicht Verbündeten zu finden.

Zum kommenden Frühjahr wird auch die Rückkehr unseres Botschafters in Lodrien, Sir Tannjew Ritter von Wiesenquell, erwartet, der dann dem Senat Bericht erstatten wird.

Von Seiten des Königreichs Grenzbrück erhielt der Senat die Versicherung, dass das ungebührliche Benehmen grenzbrücker Abgesandter bei den Witterischen Spielen auf Hexenwerk zurückzuführen sei und man sich für diesen Vorfall entschuldige. Die Inquisition des Alamar ließ augenblicklich aus Barebury verlauten, dass man schon seit Jahren vor der steigenden Zahl an Fällen von Hexenwerk warne und der Senat endlich etwas unternehmen solle.

Allgemein lässt sich eine Verstärkung diplomatischer Bestrebungen unseres Senates mit Freunden und Verbündeten beobachtet. Kritiker werfen dem Senat daher vor, sich nicht ausreichend um die Probleme im Inneren zu kümmern. Der Senat weist jegliche Kritik von sich.

## Probinzielles: Caldrien

### Vor verschlossener Pforte

Ahrnburg: Offensichtlich wurde der kleine freistehende Tiors-Tempel in Wiesenquell, der durch die Planung und Ausführung Leonhards von Pfauengrund (Anm. d. Red. „einem Neffen des Barons zu Pfauengrund“) gebaut und von Tannjew von Wiesenquell gestiftet wurde, vom

Tempelvorsteher und Tiorsnovizen Asleif Threngard unlängst verlassen und versiegelt.

Asleif Threngard gelangte in die hohe Ehre der Tempelführung durch zahlreiche Verdienste im Krieg gegen die nekanischen Besatzer in Condra.

Er selbst hatte den Tod Arthorn von Hanekamps sowie die Umstände, die dazu geführt hatten, an Seite von Tannjew von Wiesenquell vor beinahe vier Jahren dem Senate gemeldet.

Durchreisende müssen nun auf eine Rast und ein Gebet hier verzichten.

Über den Verbleib des Novizen und die Gründe seiner plötzlichen Abreise ist nichts bekannt. Der Klerus des Tiorskultes entzieht sich jeglicher Stellungnahme. Mit einer Öffnung könne jedoch innerhalb kürzester Zeit wieder gerechnet werden.

Ob nun wieder vermehrt Sichtungen von Wiesenschraten gemeldet werden bleibt ungewiss, nahm deren Sichtung in den letzten Jahren seit Bau des Tempels doch deutlich ab. Wir halten sie auch hier über mögliche Gefahren auf dem Laufenden.

## Alamars heilige Inquisition

Barbury: Durch die heilige Inquisition des engonischen Kaiserreiches erreichte uns die Kunde, den werten Leser vor dem verstärkten auftreten dunkler Kreaturen zu warnen.

Vermehrt wird auf Sichtungen in Siedlungen um den Wald von Arden herum berichtet, es sei von ungeklärten Morden und dem auftauchen lichtscheuen Gesindels die Rede.

Auch das auftreten seltsamer Begebenheiten in Andarra sei von gehobenem Interesse für die Inquisitoren aus Barebury, dort sei eine alte Tempelstadt von neuem Leben erfüllt worden.

Im Glauben gefestigte Krieger wurden in alle Landesteile Engoniens hinaus geschickt,

um Gerüchten wie diesen nachzugehen und sie der hohen Priesterschaft zu melden. Die Inquisition bittet vor allem die Bevölkerung aus den Provinzen Caldrien und Tangara um tatkräftige Unterstützung, um einen organisierten Präventivschlag gegen unlauteres Gesindel zu ermöglichen und das Volk zu schützen.

## Nachruf

Wir trauern um  
**Magister Dereon Garad, Via in Genera**  
Lehrmeister des Bundes zu Ayd'Owl

In geistlosen Zeiten wagtest du es, den Unwissenden die Weisheit zu bringen. Geliebt von seinen Schülern, respektiert von allen Kollegen der magischen Wissenschaften, gefürchtet von den Feinden seiner Freunde. Lehrmeister und Philantrop, wir werden dich nie vergessen. Mögen sich deine Asche als auch dein Geist dem segensreichen Regen gleich gleichmäßig über engonischem Boden verteilen.

Bund zu Ayd'Owl

## „Zum Feste“ lud die Bruderschaft der Zwei Monde

Nachdem Tristian von Ahrnburg im Kriege wider die Orkenplage in Grenzbrück gefallen war, vererbte er der wohl gut befreundeten Bruderschaft der zwei Monde ihr neues Domizil in der Markgrafschaft Ahrnburg. Besagte Burg mit dem Namen „Drakensruh“ befand sich durch auserwählte Baumeister wie Leonhardt zu Pfauengrund und andere Ausführende gute drei Jahre in Sanierungs- und Umbauarbeiten. Nichts desto trotz scheute die Bruderschaft zum Dank und in Ehren an den edlen Spender und um die freundschaftliche Basis zum Adel im In-

und Ausland aufzubauen keine Kosten und Mühen, um ein Fest auszurichten.

So ließ die Bruderschaft durch zahlreiche Bedienstete ein siebengängiges Mahl auftischen und lud zu Musik und Tanz im Saale.

Als Gäste gesehen wurden neben Grenzbrücker Adel auch der lodrische, die derer von Auerbach, derer aus Engonien und hochgestellte Ritter, aber auch wichtige Persönlichkeiten des Volkes, die natürlich strikt getrennt vom Adel abgespeist wurden, wie es die Etikette gebot.

Alles in allem ein gelungenes Feste, mit dem sich die Bruderschaft nebst ihren Nachbarn wohl auch mit dem Ausland gut gestellt hat.

## Provinzielles: Andarra

### Barad Konar unter den Lebenden?

Wie bekannt wurde ist Barad Konar, ungekrönter Baron von Salmar, Ordensvorsteher und Begründer des Ritterordens der Lupus Umbra, zurückgekehrt unter die Lebenden.

Er galt nun mehr als vier Jahre als verschollen in Condra, wo er mit den Rebellen für die Freiheit gestritten haben soll, und wurde für tot erklärt.

In seiner Abwesenheit übernahm Hagon der Ältere an seiner statt den Vorsitz über den Orden des Lupus Umbra sowie die über die Verwaltung der Ländereien Salmars. Hagon der Ältere war erster Vertrauter von Leomar Konar, dem Vater Barad Konars.

Barad Konars erste Sichtung soll in einer alten verlassenen Tempelstadt in der Provinz Andarra erfolgt haben.

Dort sei er neben einem Diener aus dem Reiche Tiors, wenn nicht sogar seiner körperlichen Erscheinung Tiors selber, durch ein Portal der Welten aus dem Reich der Toten zurückgekehrt.

Was an diesem mysteriösen Orte nun wirklich geschehen sein mag ist noch nicht im Detail bekannt, dennoch kann man darauf hoffen, dass bald wieder eine gewisse Disziplin im Orden des Lupus Umbra einkehrt, der in letzter Zeit lediglich für eine negative Präsenz sorgte und sogar im engonischen Senat Unruhe stiftete.

## Tod eines Magisters des Bundes zu Ayd'Owl

Wir sind es gewohnt auf Geschehnisse jeglicher Art von Seiten der Akademieleitung keine Stellungnahme zu erhalten. Dennoch konnte die Beisetzung des ehrenwerten und weit gereisten Magisters und Lehrmeisters Dereon Garad, Via in Genere, nicht im verborgenen gehalten werden.

Die „kärghlichen“ Überreste wurden unter Obacht des ehrenwerten Ritters Sir Tannjew von Wiesenquell und des Scolarius Florian, Via Pugna, sowie einigen persönlichen Wachen aus dem Elbenwald Lorinan nach Fanada in seine engonische Heimat überführt.

Von zahlreichen Abenteurern und Weggefährten, die der Verstorbene im Laufe seines abenteuerreichen Lebens auf zahlreichen Reisen kennengelernt hatte, wurden Worte zum seinem Andenken gesprochen.

Es verliert nicht nur die Akademie einen fähigen Mann seines Faches, sondern die ganze Welt einen versierten Diskussionspartner und einen reisenden Gelehrten. Die Redaktion trauert mit den Angehörigen dieses aufrechten Mannes.

## Konzil des Glaubens

Caer Conway: Wie uns ein befreundeter andarrianischer Korrespondent mitteilte, gipfelte ein Konzil des Klerus in wütenden Beschimpfungen.

Letztendlich einigten sich die Hohepriester und Hohepriesterinnen jedoch auf ein für alle gar wunderliche klingendes Urteil: Die Götter scheinen zurückzukehren.

Vermehrt wurden Sichtungen gottgefälliger Geschöpfe gemeldet, die Kinder der Götter selbst scheinen auf Erden zu wandeln und die Göttinnen Naduria und Aine befinden sich im stärksten Zwist seit 250 Jahren. Weitere Indizien lassen sich den alten Schriften, in denen längst vergessene Prophezeiungen niedergeschrieben sind, entnehmen.

Die Tempel rufen das Volk auf sich zu Ihrem Glauben zu bekennen. Außerdem sollen die Alamarkirche und nicht zuletzt die Tiorspriesterschaft unlängst begonnen haben, ihre Vertreter in die Stätten Ihrer Götter zurück zu beordern.

Zusammenhänge mit ersten Auseinandersetzungen in der silvanaischen Provinz und den seltsamen Begebenheiten in der andarranischen Provinz werden jedoch ausgeschlossen.

## Anzeige

**Du fürchtest Dich vor der Zukunft?**

**Hab keine angst, Dem Zoltan verrät Dir, was die Zukunft für Dich bereit hält.**

**Besuch mich noch heute in der Buchbindergasse 15 und wähle zwischen Kristallkugel, Karten oder dem Lesen aus deiner Hand, wie ich Dir deine Zukunft lese. 100% Erfolgsgarantie!**

**Zoltan Burma, Medium**

## Provinzielles: Silvanaja

### Erneut Feuer in Darkov!

Darkov: In den letzten Sommerwochen wurden offensichtlich die erst kürzlich genutzten Wachtürme vor der Stadt anscheinend durch Bürger und vereinzelt untere Dienstränge der Reichsgarde entzündet.

Ein offizielles Schreiben erreichte den Senat durch den Oberkommandierenden der silvanaischen Reichsgarde. Ein ausgiebiges Ermittlungsverfahren würde darüber Aufschluss geben, ob besagte angehende Gardisten und Bürger einen triftigen Grund hierfür vorweisen könnten.

Dieses Fehlverhalten der Reichsgardisten in der Provinz Silvanaja wird die Diskussion über die überfällige Heeresreform in diesem Teil des Reiches weiter entfachen. Tangarische Händler fordern schon länger eine Truppenverstärkung in Silvanaja, während in weiter Ferne weilende Adlige wie Tannjew von Wiesenquell eine Verlagerung der silvanaischen Streitkräfte von Silvanaja in die Provinz Andarra befürworten.

Die vor der Stadt befindlichen Wachtürme, welche schon zuvor einem desolaten Zustand entsprachen, werden wohl nicht wieder errichtet.

Doch bleibt bei aller Diskussion die Frage, wie es zu solchem Fehlverhalten kommen konnte. Ursache hierfür sollen einige Söldner auf Durchreise und mit kurzweiligen Aufenthalt in Darkow sein, wie unser Korrespondent berichtete. Ein guter Teil des einfachen Volkes dieser Stadt würde den Reichsgardisten keinen Respekt mehr zollen, seit dem die Söldner, bei denen es sich um unbestätigte Gerüchten zufolge um das 3. Tiorsche Söldnerbanner handeln soll, ihr Winterlager in Silvanaja aufgeschlagen haben sollen.

Dies soll durch einen besonderen Zwischenfall ausgelöst worden sein. Durch

unbekannte Täter wurde ein Brandanschlag auf das Blockhaus am Tiorshain (Anm. der Redaktion: „eine Ruhestätte tiorsgefälliger Kämpfer“) ausgeübt. Der Schaden konnte in Grenzen gehalten werden, jedoch kamen im Zuge der Löschung des Feuers zwei Männer ums Leben und mehrere wurden schwer verletzt. Ein Söldner wurde bei dem Versuch getötet, dem im brennenden Gebäude befindlichen Tiorspriester zur Hilfe zu kommen. Ebenfalls tot aufgefunden wurde ein junger Rekrut der Reichsgarde, offensichtlich durch zwei wohl gezielte Pfeile in Brust und Rücken niedergestreckt. Die Pfeile wurden von Söldnern abgeschossen, die ihn für den Brandstifter hielten. Nach Aussagen des Medici befindet sich das Leben zweier weiterer junger Rekruten noch auf der Kippe. „Aufgeschlitzt wie Schweine, es sei nur Ihr Glück gewesen, dass der Priester im brennenden Blockhaus befreit werden musste und die Söldner so an Schlimmeren gehindert wurden.“ Diese Söldner erwarten ein Verfahren vor hiesiger Gerichtsbarkeit. Bis zum Zeitpunkt der Drucklegung entzog sich der Rest des Söldnerhaufens hiesiger Gerichtsbarkeit.

Gerüchte lassen verlautbaren, dass wenige Wochen nach diesem Vorfall Teile der Gräber tiorscher Kämpfer ausgehoben wurden und mit den geretteten Reliquien des Priesters in einer Nacht und Nebel Aktion verlegt wurden.

(Anm. d. Red.: Neben dem Versterben der beiden schwerverletzten Rekruten erreichte uns auch kurz vor Redaktionsschluss die Nachricht über den Tod der beiden festgesetzten Söldner durch Strick und Henkersbeil unter Alamars Gerichtlichkeit. Die Redaktion spricht allen Angehörigen Ihr Beileid aus.)



## Impressum

### Vermisstenmeldung

Gesucht werden acht Kinder aus Phanos Stadt.

Die sieben Knaben und das Mädchen mit den Namen Jupp, Francesco, Jacques, Pierre, Kasimir, Torti und Hannelore wurden zuletzt in den Straßen von Phanos gesehen, ehe sie verschwanden. Über die Hintergründe ihres Verschwindens ist nichts bekannt, Menschenraub kann nicht ausgeschlossen werden. Tangarische Händler trafen bei Auerbach auf eine Gruppe von Kindern, bei denen es sich um die vermissten Personen handeln könnte, die nach eigenem Bekunden auf der Suche nach der „goldenen Stadt Fanada“ wären. Sollten Sie, verehrter Leser, die Vermissten erblicken, scheuen Sie Sich nicht, dies unverzüglich dem nächsten Reichsgardisten zu melden. Zu guter letzt noch einige persönliche Worte der Eltern:

*„Liebe Kinder, bitte meldet Euch!*

*Egal weshalb Ihr davongerannt seid oder was Ihr angestellt habt, wir lieben Euch sehr und wünschen uns nichts mehr, als dass Ihr gesund und munter heimkehrt!*

*Eure Euch liebenden Eltern“*

Herausgeber: Städtebund Tangara  
Engonien

Chefredakteur: Ulrich Busche

Journalisten: Ulrich Busche  
Konradin Weißwolf  
Kratzach Scharfzahn

Druck: Kartoffeldruck  
Perlenmann zu Fanada